



Dienstag den 6. Juli 1802.

Wien vom 12. Juni.

Die 800 Räuber, die in die Wallachei eingedrungen waren, haben sich auf 5000 Mann verstärkt, die Truppen des Hospodars und die bewaffneten Leute der Bojaren zurückgetrieben, und die Wallachei, die ihnen jetzt Preis gegeben ist, in Furcht und Schrecken gesetzt. Der Hospodar hat sich mit vielen Leuten aus der Hauptstadt Bucharest geflüchtet, von da auch der römisch-kais. Konsul nach Siebenbürgen und der russische nach der Moldau abgegangen ist. Jene Räuber gehören nicht zu den Truppen Paswon Oglus, aber die ganze Insassen der gedachten Provinz wird

von ihm dirigirt. Es sollen nun 20000 Mann türkischer Truppen gegen ihn im Anmarsch seyn. Die Räuber machen in der Wallachei große Beute.

#### Deutschland.

Nach wiederholten Anzeigen aus Mainz wurde am 16ten Juni der von der k. k. Werbung zu Limburg eingebrachte, weit und breit gefürchtete Schinderhanns, nebst zwei seiner Gehilfen, Weber und Reinhard, der Maitresse des ersten, und den Weibern der letztern mit ihren Kindern, von Frankfurt nach Mainz gebracht. Der Ruf jenes Rauberanführers hatte eine große Volksmenge auf der Rheinbrücke und den Straßen, durch welche

374.



er geführt wurde, zusammengezogen. Sein Anblick wie sein Betragen, verrieth weder Wildheit noch Eros. Seiner Aussage nach, war er entschlossen, sein Gewerbe aufzugeben, und hatte aus diesem Grunde das linke Rheingebirge verlassen. Der Bruder seiner Geliebten, die er bei sich hatte, versichert er, habe ihn verrathen.

Die Hagelgewitter, welche sich mit Anfang und auch in der Hälfte des Monats Juni in Oberschwaben gegen Donauerschlingen bis nach Möstkirch, und sodann noch weit fürchterlicher in der Gegend von Hanau bis Worms ergeben haben, sollen in ihrer Heftigkeit und den Wirkungen der Verheerung alle seit Menschengedenken gemachten Erfahrungen übertroffen haben.

Der bekannte Arzt, Hofrath Faust zu Bückeburg hat im verwichenen und im gegenwärtigen Jahre, um zu beweisen, daß die Kuhpockenmaterie kein Gift sey, absichtlich zu wiederholtemmalen dergleichen Materie verschluckt, und nie die mindesten übeln Folgen davon empfunden.

Auf den sächsischen Salzwerken zu Röhren und Aetern, wird jetzt eine Art Salz ohne Feuerung, bloß durch die Sonnenwärme, erzeugt, welches zwar gelber als das gewöhnliche Kochsalz, aber nicht minder kräftig und besonders in grossen Oekonomieen und von Professionisten, die es in Quantität brauchen, mit beträchtlicher Kostenersparung anzuwenden ist, indem der Zentner davon an Ort und Stelle nicht höher als auf 22 Groschen, an

andern Orten aber, im Detail das Pfund auf mehr nicht als fünf Pfennige zu stehen kommt.

München vom 12. Juni.

Unser heil denkende, aufgeklärte, von allen guten Unterthanen innigst verehrte Kurfürst hat das Schicksal aller Reformatoren. Er muß mit mancherlei Schwierigkeiten, mit dem Fanatismus und mit Vorurtheilen aller Art kämpfen. Aber, seiner zum Besten des Landes abzielenden Absichten bewußt, bleibt er standhaft.

Um im Auslande falschen Gerüchten vorzubeugen, mag folgende Nachricht von den neuesten Auftritten alhier dienen: Verflorbenen letzten Pfingsttag, den 2ten dieses, kam das sogenannte Kreuz (eine Wallfahrtsprozession nach dem Berge Andechs, welche von der hiesigen bürgerlichen Kongregation unter der Leitung des Jesuiten Pater Schmidt veranstaltet ward) in die Stadt zurück, und mehrere Handwerksbursche, die in einem nahen Dorfe stark getrunken hatten, einige Bürger von der untersten Klasse, einige einfältige Weiber, rohe Dirnen etc. trieben beim Einzug fanatischen Spuck. Dieser bestand darin: man mißhandelte den Polizeidirektor Baumgärtner, der den Einzug mit Kreuz und Fahnen hindern wollte, zog gewaltsam die Glocken zum Einzug des Kreuzes gegen das schriftlich gegebene Wort, und ein Bursche warf nach dem unter dem Thor wachhabenden Offizier mit einem Stein, indeß er von einem Kuriazier des Regiments Minuzzi, her



der den aufgehobenen Stein sah, einen Hieb über den Kopf bekam. Es war ein wildes Geschrei, und der Kreuzträger schlug mit dem Kreuzfix wüthend um sich, indem er schrie: Es gilt für die Religion! — Der Vater Kongregationsprediger und einige sogenannte Konsultoren von dieser Marianischen Bruderschaft führen erst später in Kurschen nach.

Am folgenden Tage, am Mittewochen, verschworen sich die meisten hiesigen Handwerksburschen, so lange nicht zu arbeiten, bis die kurfürstl. Mandate in Betreff der (vom Papste selbst) aufgehobenen Feiertage und der Kreuzgänge zurückgenommen würden. Mehrere, ja viele Bessergesinnte wurden durch den Unfug des Innungswesens, durch Drohungen, Beschimpfungen und andere Kunstgriffe zur Weisimmung gezwungen. Zu 50 und 100 durchzogen sie die Straßen. Der Kurfürst, von einem einzigen Bedienten begleitet, ritt nun selbst aus, rief die Altgesellen zu sich und sprach in väterlichem Tone mit ihnen. Sie gelobten Besserung; aber der größte Theil hielt nicht Wort und zwang selbst diejenigen, welche wieder an ihre Arbeit gegangen waren, zu neuer Weisderflichkeit. Nun brauchte der Kurfürst Gewalt; die ganze Besatzung rückte mit scharf geladenen Gewehren aus, trieb die schwärmenden Haufen zusammen und brachte sie in die Reitschule, vor deren Eingang Kanonen, mit Kartätschen geladen, gestellt wurden. Am folgenden Tage entließ man

diejenigen, welche Besserung verzeigten, die übrigen und vorzüglich die Rädelsführer, sollen zu gebührender Strafe gezogen werden. Jetzt ist alles ruhig. Mehrere gütendekende Bürger schickten an den Stadtkommandanten eine Dankadresse und schlossen derselben 106 Gulden zur Belohnung des Militärs, das sich sehr brav gehalten, bei.

Nantes vom 14. Juni.

Die hiesige Zeitung liefert heute folgendes aus St. Domingo gedruckt erhaltenes merkwürdige Schreiben des Generals Leclerc an den General Toussaint:

Im Hauptquartier der Capstadt, den 11. Floreal (1ten Mai.)

Der General en Chef an den General Toussaint.

„Ich sehe mit Vergnügen, Bürger General, daß Sie die Partei ergreifen, sich den Waffen der Republik zu unterwerfen. Diejenigen, die gesucht haben, Sie über die wahren Absichten der französischen Regierung zu hintergehen, sind sehr strafbar. Jetzt müssen wir uns indeß nicht mehr damit beschäftigen, die Urheber der vergangenen Uebel aufzusuchen; ich muß jetzt bloß an die Mittel denken, die Kolonie wieder so bald als möglich in ihren alten Glanz zu versetzen. Sie, die Generals und Truppen unter Ihrem Befehl, so wie die Einwohner dieser Kolonie, die sich bei Ihnen befinden, brauchen keineswegs zu besorgen, daß ich jemanden wegen seines vorigen Betragens verfolgen werde.“

Ich



Ich werfe den Schleier der Vergessenheit über alles dasjenige, was vor meiner Ankunft zu St. Domingo vorgefallen ist. Ich folge in diesem Stücke dem Beispiele, welches der erste Konsul nach dem 18ten Brumaire Frankreich gegeben hat. Für alle diejenigen, die hier sind, eröffnet sich jetzt eine neue Laufbahn, und künftig werde ich hier bloß gute und schlechte Bürger erkennen. Ihre Generals und Ihre Truppen sollen so wie meine übrige Armee behandelt werden. Was Sie persönlich betrifft, so wünschen Sie Ruhe. Diese gebührt Ihnen. Wenn man mehrere Jahre lang die Last der Regierung von St. Domingo getragen hat, so sehe ich wohl ein, daß man derselben bedarf. Ich stelle es Ihnen frei, sich nach derjenigen Plantage zu begeben, die Sie am angemessensten finden. Ich rechne hinlänglich auf Ihre Ergebenheit gegen die Kolonie von St. Domingo, um zu glauben, daß Sie die Augenblicke der Muße, die Sie in Ihrer Retraite haben dürften, dazu anwenden werden, mir Ihre Gedanken über die Maafregeln mitzutheilen, wodurch Ackerbau und Handel in diesem Lande am besten wieder in Flor gebracht werden können. Sobald ich von der Lage der Truppen unter General Dessalines Nachricht erhalten habe, werde ich die Positionen anzeigen, die sie einnehmen sollen. Beigehend finden Sie den Beschluß, den ich genommen habe, um die Verfügungen des Beschlusses vom 17ten

Februar zu widerrufen, der Sie persönlich betraf.“

Beschluß vom 1ten Mai.

„Der General en Chef befiehlt: Die Verfügungen des ersten Artikels des Beschlusses vom 17ten Februar, wodurch General Toussaint für vogelfrei erklärt ward, sind widerrufen. Es wird demnach allen Bürgern und Militärpersonen aufgetragen, diesen Artikel als null und nichtig anzusehen.“

Vom Vorgebürge der guten Hoffnung vom 16. März.

Schon im vorigen Jahre sandte das hiesige englische Gouvernement Kommissarien in das Innere des Landes, um dasselbe näher kennen zu lernen. Die Nachrichten, welche von ihnen vorige Woche hier eingetroffen sind, enthalten die angenehmsten und genügthuendsten Berichte von den freundschaftlichen Gesinnungen, mit welchen sie in allen Theilen des Landes, die sie auf ihrer Reise nach den Hoerschonaas durchreifeten, von den Eingebornen empfangen worden sind. Die Kommissarien sprechen mit dem größten Lob von den Missionarien, die sich bei den Eingebornen in der Gegend des Oranjeflusses und bei den Hottentotten, Bastards und Bosjesmanns aufhalten, und sich bemühen, diese Wilden in den Grundsätzen des Christenthums zu unterrichten und an nützliche Arbeit zu gewöhnen. Im Uibersehn über den Orarij oder Oranjefluss führte der Strom einen ganzen Wagen mit sich fort, der ohne Zweifel



fel sammt ten Menschen und Ochsen verlohren gegangen seyn würde, hätte sie nicht eine Anzahl der sogenannten Wilden vom jenseitigen Ufer in den Strom gestürzt, und durch die eifrigste Anstrengung den Wagen mit seiner Ladung ans Land gebracht. Nach einer Reise von 300 Stunden, ungefähre 800 englischen Meilen, in einer fast ganz nordöstlichen Richtung, welche sie ungefähr bis 2 Grad innerhalb der Wendekreis brachte, kamen sie an die Hauptstadt der Voeribocanas, die ungefähr aus 1500 Häusern und 7000 Einwohnern besteht. Der Name dieser Stadt ist Likito. Eine so große Zahl von Wohnungen, die die der Capstadt übersteigt mit einer Bevölkerung, die, die Sklaven abgerechnet, der der Capstadt gleich ist, machen es mehr als wahrscheinlich, daß die Einwohner nicht allein einen gewissen Grad von Kultur erreicht haben, sondern dies schließt auch eine mehr als gewöhnliche Thätigkeit in sich, mit welcher bei ihnen die Künste und der Ackerbau betrieben werden.

Die gelehrte Welt wird von der Expedition der englischen Kommissarien und Naturkundler nicht wenig Vortheil ziehen, vorzüglich in Hinsicht auf Naturgeschichte. Denn außer einer neuen Art vom Rhinoceros sind schon 4 ganz neue Arten von Thieren, die zum Büffel- und Antilopengeschlecht gehören, entdeckt. Von diesen Entdeckungen wird nichts verlohren gehn, indem die Kommission einen geschickten Maler bei sich hat.

Paris vom 18. Juni.

Die Entschädigungs- Angelegenheiten in Deutschland sind nun regulirt; man erwartet hier jetzt die Ratifikationen derjenigen Mächte, mit denen besonders Unterhandlungen gepflogen worden. Bürger Dumontier, der nach Memel gesandt war, dürfte dergleichen Depeschen von Sr. Russisch- Kaiser. und Sr. Königl. Preuß. Majestät überbringen.

Vermischte Nachrichten.

Ein Italienscher Gelehrter liefert von Bonaparte's Ahnen folgende Notizen: Seine Familie stammt ursprünglich aus Sorzana, wo man Manuskripte hat, in welchen die Familie Bonaparte schon im Jahre 1300 vorkommt. Ferner findet sich ein Schreiben von Antonio Ivani, Kanzler von Volterra, an César Bonaparte im Jahr 1456. Unter Visconti's Regierung im Jahr 1370 wurden die Familien Aldobrandini, Bonaparte, Piazzi und mehrere andre als Anhänger der Gibellinen aus Sorzana vertrieben. Einige flohen nach Toskana, andre nach Korsika, wo die Familie Bonaparte, wie Landinelli im Jahr 1600 schrieb, noch blühet. Auch Bonaventura Rossi, der eine Chronik über den Ursprung der Stadt Sorzana und ihrer edlen Familie schrieb, benennt unter letztern die Familie Bonaparte. In der National-Bibliothek zu Paris findet sich eine Komödie von einem gewissen Nikolaus Bonaparte; sie ist im Jahre 1692 gedruckt. Die Plünderung Roms im Jahre 1527 beschrieb auch ein gewisser Jakob Bonaparte.



Wvertiffemente.

Nachricht

vom k. k. westgalizischen Landesgubernium.

Am 7ten August l. J. wird bei dem k. k. westgalizischen Landesgubernium zu Krakau die Lieferung aller, was immer Namen habenden Verarialdruck- und damit verbundene Buchbinderarbeit mit Ausnahme der Normal- und lateinischen Schulbücher für das k. k. Landesgubernium, für das kais. königl. Appellationsgericht, und die k. k. Landrechte zu Krakau und Lublin, für die Provinzialbuchhaltung, das Kammeralhauptzahlamt, für die Bankojettelkaffe, für die Zoll-, Tabak- und Siegelgefälls- und für die Koscherfleischadministration, für die Staatsgüteradministration, Landesbaudirektion, das Münzprobieramt, für das Fiskalamt und die Polizeidirektion, für das Generaltarant und die Kriminalgerichte in Krakau, Lublin und Sandomir, endlich für die sämtliche Kreisämter und die oskischer Bezirksdirektion auf 3 Jahre, vom 1ten Dezember 1802 an, bis letzten November 1805 an denjenigen verpachtet werden, welcher diese Arbeiten in den wohlfeilsten Preisen zu liefern sich herbeilassen wird.

Die Ausrußpreise sind:

Item In Fall die Aemter und Stellen das Papier selbst vorlegen.

a) Auf ordinäres Druckpapier der Riß zu 2 fl. rbn. 20 fr.

b) Auf Schreibpapier der Riß zu 3 fl. rbn.

c) Auf Medianschreibpapier der Riß zu 4 fl. rbn.

d) Auf Regalschreibpapier der Riß zu 7 fl. rbn.

e) Auf Superregalschreibpapier der Riß zu 12 fl. rbn.

f) Auf Imperialischreibpapier der Riß zu 15 fl. rbn.

2. Im Fall aber der Lieferant das Papier selbst dazu giebt:

a) Für einen Riß ordinär Druckpapier a 275 1/2 Quadrat Zoll zu 4 fl. rbn. 24 fr.

b) Für den Riß ordinär Schreibpapier a 275 1/2 Quadrat Zoll 5 fl. rbn. 30 fr.

c) Für den Riß Medianschreibpapier a 338 1/2 Quadrat Zoll 11 fl. rbn.

d) Für den Riß Regalschreibpapier a 425 1/2 Quadrat Zoll 17 fl. rbn.

e) Für den Riß Superregalschreibpapier a 476 3/8 Quadrat Zoll 23 fl. rbn. 6 fr.

f) Für den Riß Imperialischreibpapier a 584 1/2 Quadrat Zoll 28 fl. rbn. 36 fr.

Ubrigens wird jeder zur Versteigerung erscheinende Pachtlastige mit einem vor der Versteigerung im Baaren zu erlegenden Neugelde (Badium) von 2000 fl. rbn. als die 10 Prozent des jährlich heiläufigen Verdienstes sich zu verziehen haben, welches denjenigen Lizitanten, die nicht den besten Anbot gemacht haben, gleich nach abgeschlossener Versteigerung zurückgestellt, demjenigen aber, welcher den besten Anbot gemacht hat, nach von der Landesstelle genehmigten Versteigerungseresultat und bestätigten Kontrakt, in die Summe der zu erlegenden Kauzion eingerechnet, oder nach ersterer Kauzion zurückgestellt werden, und im Gegentheil, wenn der Kontrahent von der versteigerten Pacht



Vaetung vor Abschluß des Kontrakts absehen sollte, zu Händen des Aera- riums verfallen würde.

Krakau den 18. Juni 1802.

Anton Lujan. 3

### Editaleinberufung.

Von Seite des k. k. westgalizischen Landesguberniums wird dem Michael Stypa aus Pomorzany olkuser Bezirke, dessen Weibe Salomea, einem Sohne und zwei minderjährigen Töchtern, und dem Dominik Mysiel aus Bogucin ebenfalls olkuser Bezirke, ledigen Standes, welche im Jahre 1800 in das Ausland abgegangen, und seitdem weder zurückgekommen sind, noch die Ursache ihres Ausbleibens angezeigt haben, anmit bedeutet, daß dieselben binnen 4 Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts zurückzukehren, oder zu gewärtigen haben, daß gegen sie, als gegen die Auswanderer nach Vorschrift der Geseze verfahren werden wird.

Krakau den 15. Juni 1802.

3

Vom Magistrate der Stadt Leipzig im Markgr. Nöhren, preauer Kreises wird dem über 30 Jahre abwesenden hieortigen Bürgersohne und angeleiteten Chyrurgus Karl Szabat bedeutet: daß sein Vater gleichen Namens, gewesener hiesige Schanksbürger, und Strumpffrickermeißter am 28ten Oktober 1795 mit Hinterlassung, eines schriftlichen Testaments, worin derselbe mit einem bis Ende Dezember 1801 auf 1383 fl. rhn. 57 kr. 2  $\frac{2}{3}$  dr. angewachsenen Erbtheile bedacht wurde, verstorben seye.

Derselbe hat daher entweder selbst, oder im Verhinderungsfalle durch einen hinlänglich Bevollmächtigten dieses sein Erbtheil binnen 1 Jahre hieortig so gewiß zu erhöhen, als im widrigen daselbe noch weiterhin als ein Kuratelsvermögen behandelt werden würde.

Leipnik, am 2. März 1802.

### Ankündigung.

Am 15ten Juli d. J. werden die Güter Karwin, Zwolen und Binarn Zagonskie mittelst öffentlicher Versteigerung in der k. k. krakauer Staatsgüter-administrationskanzlei auf 3 nach einander folgende Jahre vom 24ten Juni 1802 bis dahin 1805 in Pacht gegeben werden.

Jeder Pachtlustige hat sich demnach mit dem 10 perzentigen Neugelde zu versehen, und kann die weitem Pachtbedingnisse in der hiesigen Staatsgüter-administrationskanzlei einsehen.

Der Fiskalpreis von Karwin im krakauer Kreise beträgt 3531 fl. rhn.

Von Zwolen im radziner Kreise 7000 fl. rhn.

Von Binarn Zagonskie im tielcer Kreise 1008 fl. rhn.

Krakau den 1ten Juli 1802.

Anton v. Saybelsky,  
Sekretair. 1

### Angekommene Fremde in Krakau.

Am 2. Juli.

Der k. k. Lieutenant von Erzherzog Karl Infanterieregiment Herr Dionisius v. Biernazki mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 452.

Der k. k. Landrath und krakauer Bürgermeißter Herr Dominik Orszak mit



mit Familie, wohnt in der Stadt  
Nro. 538.

Der kracauer Magistratsrath Herr  
Matthias Kannamüller mit Familie,  
wohnt in der Stadt Nro. 575.

Am 3. Juli.

Der k. k. Rittmeister von Lobkowitz  
Dragoner Herr Baron von La  
Framboisere, wohnt in der Stadt  
Nro. 452.

Der kracauer Magistratsrath Herr Jo-  
seph von Rangstein, wohnt in der  
Stadt Nro. 230.

Der k. k. Obrist von Murray Infante-  
rie Herr Graf Rudolph von Sinzen-  
dorf, wohnt in der Stadt Nro. 95.

### Verstorbene in Kracau und den Vor- städten.

Am 30. Juni.

Dem Bürger Vinzens Druschinski sein  
Sohn Felix, 17 Wochen alt, an  
Konvulsionen, auf dem Kleparz  
Nro. 272.

Dem k. k. Gubernialkanzlisten Herrn  
Anton Ulrich sein Sohn Joseph, 2  
1/2 Jahr alt, an Konvulsionen,  
auf dem Kleparz Nro. 79.

Der ehemalige pohlische Hauptmann  
Ignaz von Korzeniewski, 61 Jahr

alt, am hitzigen Faulfieber, in der  
Stadt Nro. 417.

Die Weibsperson Regina N., 46  
Jahr alt, am Fieber, auf dem Ka-  
simir Nro. 148.

Am 1. Juli.

Dem Tagelöhner Johann Konopka sein  
Sohn Hyazinth, 2 1/2 Jahr alt, an  
Pocken, auf dem Kasimir Nro. 45.

Dem Hutmacher Johann Ribka sein  
Sohn Johann, 6 Wochen alt, an  
Konvulsionen, in der Stadt Nro.  
519.

Am 2. Juli.

Die Jungfrau Franziska Konarjowska,  
20 Jahr alt, am Faulfieber, auf  
der Weissola Nro. 221.

Dem Kräupler Albert Nowak sein Weib  
30 Jahr alt, an der Abzehrung,  
auf dem Kleparz Nro. 12.

Am 3. Juli.

Dem Schneidermeister Stanislaus  
Goschtowski seine Tochter Emilie, 3  
Tag alt, an Konvulsionen, in der  
Stadt Nro. 506.

Die Salzverkäuferin Regina Zaleska,  
36 Jahr alt, an der Brustwasserfucht,  
in der Stadt Nro. 619.

Der k. k. Buchhaltungskassier Herr  
August Löffler, 22 Jahr alt, an der  
Lungensucht, in der Stadt Nro. 626.

## Kracauer Marktpreise vom 2ten Juli 1802.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weizen zu	7	—	6	30	6	15	6	—
— — Korn —	5	15	5	—	4	45	4	30
— — Gersten —	4	15	4	—	3	45	3	30
— — Haber —	3	30	3	15	3	—	—	—
— — Hirse —	10	45	10	15	10	—	9	30
— — Erbsen —	5	45	5	30	5	—	—	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Trafler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.